



MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR STATISTIK UND DATENANALYSE
DER LANDESHAUPTSTADT

JAHRGANG 1972

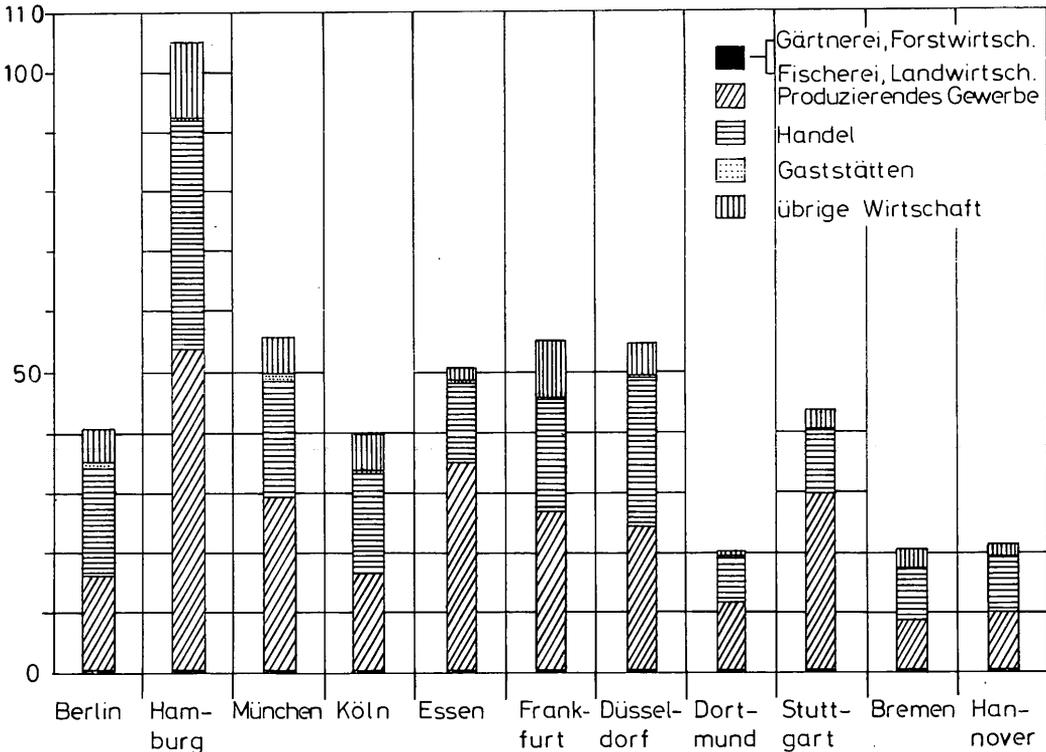
HEFT 6

Inhalt: Die wirtschaftliche Struktur Münchens im Vergleich mit der anderer bundesdeutscher Großstädte — Die Verkehrsbelastungen auf den vier Autobahnen um München (Ergebnisse der automatischen Verkehrszählung von 1971) — Die Münchener Ependler nach benutztem Verkehrsmittel und Zeitaufwand (Ergebnisse der Volkszählung vom 27. 5. 1970) — Die Entwicklung der Ausländerzahlen in München und ihre Aufteilung nach Herkunftsländern — Münchener Verlagsproduktion 1972 — München im Zahlenspiegel (Monatszahlen Oktober und November 1972 mit Vergleichswerten aus 1971).

Die Gesamtumsätze in den deutschen Großstädten nach Wirtschaftsbereichen

(Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970)

Mrd.DM



Die wirtschaftliche Struktur Münchens im Vergleich mit der anderer bundesdeutscher Großstädte

Kaum eine deutsche Großstadt hat es versäumt, sich in Form eines Slogans ein werbekräftiges Prädikat zuzulegen. „Weltstadt mit Herz“, „Gastgeber der Welt“, „Schreibtisch des Ruhrgebiets“ sind Beispiele für die Attribute, mit denen die Städte vor allem Touristen, aber häufig auch Unternehmen, in ihre Mauern ziehen wollen. Neben solchen Bezeichnungen, die im Hinblick auf ihre Werbewirksamkeit erfunden wurden, gibt es so ziemlich von jeder Stadt eine gewisse Vorstellung, die im Laufe der Zeit entstanden ist, und die zumeist mit ihrer wirtschaftlichen Struktur in Zusammenhang steht. „Stadt der Chemie“, „Messestadt“, „Stadt des Bieres“, „Stadt des Stahles“ sind nur einige aus der Vielzahl von Beinamen, die bestimmten Städten im Hinblick auf den in ihrer Wirtschaft dominierenden Zweig gegeben worden sind. Der Beiname bleibt den Städten oft lange erhalten, auch wenn er nicht mehr zutrifft, und eine Stadt daran interessiert ist, ihn loszuwerden, wie z. B. Essen, das lange als die „Waffenschmiede des Reiches“ bezeichnet wurde, und dieses negative „Image“, vor allem im Ausland, nur mühsam durch ein besseres ersetzen konnte.

Im folgenden Beitrag geht es nicht darum, werbewirksame Namen zu finden, oder auf Grund tatsächlich vorhandener wirtschaftlicher Schwerpunkte griffige Bezeichnungen zu schaffen. Es soll vielmehr anhand des zur Verfügung stehenden Zahlenmaterials dargestellt werden, wie die Wirtschaftsstruktur in den untersuchten Großstädten tatsächlich aussieht und ob einzelne Wirtschaftszweige aufgrund ihrer Betriebszahlen oder ihrer Umsatzstärke in der Lage sind, der Stadt einen speziellen Charakter zu verleihen.

In die Untersuchung wurden die Großstädte der Bundesrepublik mit mehr als 500000 Einwohnern aufgenommen. Sie stützt sich im ersten Teil auf die Umsatzsteuerstatistik, im zweiten Teil auf die Industrieberichterstattung.

Die Statistik über die Umsätze erstellen die Steuerbehörden im Rhythmus von zwei Jahren. Die Ergebnisse werden dann den Statistischen Landesämtern und über diese den interessierten Städten zur Verfügung gestellt. Im wesentlichen werden alle Unternehmen erfaßt, deren steuerbarer Jahresumsatz 12000,— DM, oder deren Steuerschuld 360,— DM beträgt. Die Untersuchung von 1970 umfaßte 1,6 Mio. Unternehmen, eingeteilt in 9 Wirtschaftsbereiche. Zu dieser Einteilung sind einige Erläuterungen notwendig: Land- und Forstwirte, deren Umsatztätigkeit sich nur auf Produkte eigener Erzeugung erstreckt, unterliegen nicht der Besteuerung. In der Gruppe Landwirtschaft sind überwiegend nur solche Betriebe enthalten, die sich mit der Lieferung und dem Verbrauch von Sägewerkserzeugnissen, Getränken und alkoholischen Flüssigkeiten befassen.

Die Waren produzierende Wirtschaft ist in die Gruppen „Industrie“, „Produzierendes Handwerk“ und „Übriges produzierendes Gewerbe“ gegliedert. Ein wichtiger Teilbereich innerhalb der Gruppe Industrie ist die Bauindustrie. Auch in den beiden anderen Bereichen sind Betriebe der Bauwirtschaft zu finden: Beim Handwerk die vielen Bauhandwerksbetriebe, beim übrigen produzierenden Gewerbe das sog. Bauhauptgewerbe. Hier sind alle Baubetriebe erfaßt, die nicht zur Industrie, aber auch nicht zum Handwerk gerechnet werden können.

Unternehmen, die sich mit der Verteilung befassen, sind in die drei Bereiche „Großhandel“, „Handelsvermittlung“ und „Einzelhandel“ eingereiht. Die letzte Gruppe „Sonstige Wirtschaftsbereiche“ umfaßt alle Firmen, die nicht den übrigen Zweigen zugeordnet werden können. In dieser Sammelposition der Wirtschaftsgliederung sind das Verkehrs- und Nachrichtenwesen, das Kredit- und Versicherungsgewerbe, die Dienstleistungsunternehmen und freien Berufe, die Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie die Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen zusammengefaßt. Bei der Interpretation des Zahlenmaterials muß diese Gruppe außer Betracht bleiben, weil sie eine völlig heterogene Masse von verschiedensten wirtschaftlichen Einheiten unterschiedlicher ökonomischer Betätigung darstellt.

In Tab. 1 (S. 284 f.) ist dargestellt, wieviele steuerpflichtige Betriebe in jeder der untersuchten Städte in den einzelnen Wirtschaftsbereichen welchen Gesamtumsatz erzielt haben. Beim Vergleich der Umsätze muß berücksichtigt werden, daß die einer Stadt zugerechneten Umsätze nicht immer in diesem Ort angefallen sind. Die Umsätze eines großen Unternehmens mit mehreren Filialen werden von der Hauptverwaltung versteuert und demzufolge in der Stadt erfaßt, die Sitz der Zentrale wurde. Orte, mit zahlreichen Firmensitzen erscheinen deshalb umsatzstärker als Städte, in denen sich überwiegend Filialbetriebe angesiedelt haben.

Bei einem Gesamtüberblick über die Größenordnung der jeweiligen lokalen Wirtschaft, stellt sich heraus, daß Hamburg (59057) und Berlin (52468) die Städte mit den meisten steuerpflichtigen Betrieben sind. Die übrigen Städte folgen in mehr oder weniger großen Abständen, wobei München den dritten Rang einnimmt. Die Spitzenstellung Hamburgs wird bei einem Vergleich der Umsätze noch deutlicher (s. Grafik). Konnte doch die Hamburger Wirtschaft 1970 fast 105 Mrd. DM Umsatz erzielen. München, als zweites Glied in der Reihe der umsatzstärksten deutschen Städte, brachte es mit rund 56 Mrd. DM auf etwas mehr als die Hälfte des Hamburger Wertes. Berlin, noch immer die volkreichste Stadt in der Bundesrepublik, liegt erst in der Mitte der Skala, und wird von Städten wie Frankfurt, Düsseldorf und Essen, die bevölkerungsmäßig nicht einmal halb so groß sind, merklich überflügelt.

Nichts zeigt deutlicher als diese Reihung, wie stark Berlin durch die Teilung an Bedeutung verloren hat. Bis zum Kriegsende war die Stadt nicht nur Reichshauptstadt, sondern auch ein überragendes Wirtschaftszentrum. Diese Situation hat sich in den letzten 25 Jahren grundlegend gewandelt. Neben Hamburg, das als größter deutscher Seehafen schon immer eine wirtschaftliche Bedeutung hatte, entstanden mit Frankfurt, Düsseldorf und München weitere Wirtschaftszentren, die auf manchen Teilgebieten bundesweite Bedeutung erlangt haben.

Freilich hat Berlin auch heute noch bedingt durch seine Größe, bei verschiedenen Wirtschaftsgruppen eine Spitzenstellung. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so findet man, daß Berlin die meisten Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes hat. Die Stadt liegt außerdem beim Einzelhandelsumsatz mit 10,4 Mrd. DM an der Spitze. Vergleichsweise wurde in München der höchste Handwerkumsatz (3,3 Mrd. DM) und der höchste Umsatz im Gastgewerbe erzielt.

Diese branchenweise Betrachtung bestätigt die gewichtige Rolle Hamburgs. Nur bei drei Wirtschaftsbereichen, nämlich Industrie, Einzelhandel sowie Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, ist die Zahl der Betriebe in anderen Städten größer. Auch die Umsätze der einzelnen Hamburger Wirtschaftsbereiche liegen z. T. ganz erheblich über denen der anderen Vergleichsstädte. Gemessen an der absoluten Höhe sind die Industrie, der Großhandel, die Handelsmakler, Gärtnerei, Fischerei und Land- und Forstwirtschaft, auch die Gruppe der sonstigen Wirtschaftsbereiche in Hamburg am umsatzstärksten. Besonders herausragend ist der Industrieumsatz der Hanseaten. Mit einem steuerbaren Umsatz von über 50 Mrd. DM rangiert die Hamburger Industrie weit vor der Konkurrenz in den anderen Städten. In der bayerischen Landeshauptstadt betrug der Industrieumsatz 24,8 Mrd. DM, das sind 49,6% des Hamburger Wertes. Damit steht

Die wirtschaftliche Struktur Münchens und anderer deutscher Großstädte
(Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970)

Tabelle 1

Wirtschaftsbereiche	Berlin		Hamburg		München		Köln		Essen		Frankfurt	
	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft	265	85 863	376	221 399	137	32 494	124	31 833	150	37 305	108	19 508
Industrie	3 728	13 125 879	2 207	50 095 735	1 237	24 840 388	956 ¹⁾	15 179 040 ¹⁾	819	34 002 276	534	24 767 920
Prod. Handwerk	8 177	27 279 968	8 762	32 540 45	6 921	33 122 96	4 972	12 913 58	3 042	9 615 43	3 287	11 172 61
Sonstiges prod. Gewerbe	464	41 568	1 178	594 063	2 092	1 171 546	.	.	74	12 291	1 156	827 423
Großhandel	3 390	7 480 928	6 460	30 565 782	3 920	14 292 069	2 445	10 407 325	1 679	7 321 272	2 502	13 296 659
Handelsvermittlung	2 575	27 775 2	4 648	13 190 56	3 222	7 050 09	1 531	31 177 6	1 165	235 283	1 667	518 491
Einzelhandel	15 658	104 060 49	13 154	70 666 73	8 358	43 577 57	5 503	67 998 26	3 817	6 120 246	4 408	46 422 19
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	5 289	845 488	4 592	785 109	2 922	10 230 07	. ²⁾	. ²⁾	2 143	325 108	1 931	689 098
Übrige Wirtschaftsbereiche	12 922	5 450 420	17 680	11 068 826	13 974	61 175 90	9 060	56 132 27	3 834	1 970 949	6 613	9 246 469
Insgesamt	52 468	40 441 915	59 057	104 970 688	42 783	55 852 156	24 591	39 634 385	16 723	50 986 273	22 206	55 125 048

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Wirtschaftsbereiche	Düsseldorf		Dortmund		Stuttgart		Bremen		Hannover	
	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	Gemeldete Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz 1000 DM
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft	100	19 619	132	22 235	158	37 918	82	22 089	90	15 293
Industrie	886	23 558 443	497	10 455 056	940	28 379 684	554	7 502 946	405	8 885 312
Prod. Handwerk	4 221	1 066 005	2 804	788 564	4 131	1 470 740	2 450	790 229	2 658	954 423
Sonstiges prod. Gewerbe	84	10 544	48	10 200	213	59 958	492	210 860	69	12 518
Großhandel	2 214	17 567 502	1 065	5 772 546	1 699	7 400 592	1 561	6 705 379	1 284	7 138 362
Handelsvermittlung	1 497	462 488	750	122 386	1 800	239 840	1 333	274 315	1 365	202 000
Einzelhandel	3 977	6 842 188	3 257	1 876 981	3 434	2 898 145	3 840	1 702 385	3 130	1 554 277
Gaststätten- und Beherbergungsgew. Übrige Wirtschaftsbereiche	1 762	424 040	2 085	264 331	1 240	305 163	1 048	140 178	798	130 000
	6 384	5 041 904	3 300	1 197 857	5 849	2 998 479	4 119	2 982 174	4 724	2 157 567
Insgesamt	21 125	54 992 733	13 938	20 510 156	19 464	43 790 519	15 479	20 330 555	14 523	21 049 752

¹⁾ Einschl. „Sonstiges produzierendes Gewerbe“. — ²⁾ In „Übrige Wirtschaftsbereiche mitenthalten“.

Die wirtschaftliche Struktur Münchens und anderer deutscher Großstädte
(Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970)

Tabelle 2

Wirtschaftsbereiche	Berlin		Hamburg		München		Köln		Essen		Frankfurt	
	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einwohner	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einwohner	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einwohner	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einwohner	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einwohner	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einwohner	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft ..	0,12	40	0,29	123	0,11	25	0,15	38	0,21	53	0,16	29
Industrie	1,76	6 185	1,23	27 927	0,96	19 203	1,13 ¹⁾	17 892 ¹⁾	1,17	48 684	0,80	36 987
Prod. Handwerk...	3,85	1 285	4,88	1 814	5,35	2 561	5,86	1 522	4,36	1 377	4,91	1 668
Sonstiges prod.												
Gewerbe	0,22	20	0,66	331	1,62	906	.	.	0,11	18	1,73	1 236
Großhandel	1,60	3 525	3,60	17 039	3,03	11 048	2,88	12 268	2,40	10 482	3,74	19 857
Handelsvermittlung	1,21	131	2,59	735	2,49	545	1,80	368	1,67	337	2,49	774
Einzelhandel	7,38	4 904	7,33	3 939	6,46	3 369	6,49	8 015	5,47	8 763	6,58	6 932
Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe	2,49	398	2,56	438	2,26	791	. ²⁾	. ²⁾	3,07	465	2,88	1 029
Übrige Wirtschaftsbereiche	6,09	2 568	9,86	6 171	10,80	4 729	10,68	6 617	5,49	2 822	9,88	13 808
Insgesamt	24,72	19 057	32,92	58 518	33,07	43 176	28,99	46 719	23,94	73 001	33,16	82 321

Tabelle 2 (Fortsetzung)

Wirtschaftsbereiche	Düsseldorf		Dortmund		Stuttgart		Bremen		Hannover	
	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einw.	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einw.	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einw.	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einw.	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM	Gemeldete Steuerpflichtige auf 1000 Einw.	Steuerbarer Umsatz pro Kopf der Bev. in DM
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft	0,15	30	0,21	35	0,25	60	0,14	38	0,17	29
Industrie	1,34	35 502	0,78	16 345	1,48	44 822	0,95	12 886	0,77	16 959
Prod. Handwerk	6,36	1 606	4,38	1 233	6,52	2 323	4,21	1 357	5,07	1 822
Sonstiges prod. Gewerbe	0,13	16	0,08	16	0,34	95	0,84	362	0,13	24
Großhandel	3,34	26 474	1,67	9 025	2,68	11 688	2,68	11 516	2,45	13 624
Handelsvermittlung . .	2,26	697	1,17	191	2,84	379	2,29	471	2,61	386
Einzelhandel	5,99	10 311	5,09	2 934	5,42	4 577	6,59	2 924	5,97	2 967
Gaststätten- und Beherbergungsgew.	2,66	639	3,26	413	1,96	482	1,80	241	1,52	248
Übrige Wirtschaftsbereiche	9,62	7 598	5,16	1 873	9,24	4 736	7,07	5 122	9,02	4 118
Insgesamt	31,83	82 872	21,79	32 065	30,74	69 162	26,58	34 916	27,72	40 176

¹⁾ Einschl. „Sonstiges produzierendes Gewerbe“. — ²⁾ In „Übrige Wirtschaftsbereiche“ mitenthalten.

München an vierter Stelle hinter Hamburg, Essen und Stuttgart. Benutzt man beide Kriterien, Umsatzstärke und Anzahl der steuerpflichtigen Betriebe, als Bewertungsmaßstab, ergibt sich die Feststellung, daß die drei größten Städte Berlin, Hamburg und München im Wirtschaftsleben der Bundesrepublik das größte Gewicht haben.

Um eine differenziertere Analyse zu erhalten, ist es notwendig, die Betriebs- und Umsatzzahlen nicht nur absolut für sich allein zu betrachten, sondern sie zur Größe der Städte ins Verhältnis zu setzen. Zu diesem Zweck werden die Anzahl der Betriebe und die Umsätze mit den Einwohnerzahlen relativiert, wobei sich die bisher festgestellten Gewichte etwas verschieben. Die Stadt Stuttgart hat zum Beispiel pro Tausend Einwohner gerechnet, die meisten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die meisten Handwerker und die meisten Handelsmakler. Bezogen auf je 1000 Bewohner arbeiten die meisten Industriebetriebe in der Stadt Berlin, die auch die meisten Einzelhandelsgeschäfte aufweisen kann. In dieser Reihe muß noch Frankfurt erwähnt werden, das die meisten Großhändler hat. Auch die Betriebe des sog. übrigen produzierenden Gewerbes haben sich in der Mainmetropole relativ zahlreicher angesiedelt, als in den anderen Vergleichsstädten. Der Ruf Dortmunds als Bierstadt scheint sich nicht allein auf die Größe seiner Brauereien zu gründen, sind doch die meisten Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in dieser Stadt zu finden.

Wie die Zahlen in Tab. 2 (S. 286 f.) beweisen, ist eine große Anzahl von Betrieben in einer Branche nicht gleichbedeutend mit entsprechend hohen Umsätzen. Nur in einem Fall, bei Frankfurt, steht ein relativ hoher pro-Kopf-Besatz mit Betrieben (beim übrigen produzierenden Gewerbe) einem hohen pro-Kopf-Umsatz gegenüber. Auch in den Branchen Handelsvermittlungen und Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ist der pro-Kopf-Umsatz am Main größer als anderswo.

Bei den übrigen Wirtschaftsbereichen ergibt sich folgendes Bild: Hamburg steht mit einem Umsatz von 123,— DM pro Kopf der Bevölkerung in der Gruppe Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft mit Abstand vor allen anderen Städten.

München, jedes Jahr Schauplatz der Internationalen Handwerksmesse, kann mit Recht als Schwerpunkt des Handwerks bezeichnet werden. Nicht nur, daß es den absolut größten Handwerksumsatz aufweisen kann, auch pro Kopf der Bevölkerung wird der Umsatz der Handwerker in München von keiner anderen Stadt übertroffen. Essen liegt beim Industrieumsatz an der Spitze*), Düsseldorf bei den Branchen Großhandel und Einzelhandel, so daß es nahe läge, Essen als Industriestadt und die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens als Stadt des Handels zu klassifizieren.

Es soll noch eine weitere Möglichkeit wahrgenommen werden, die Wirtschaftsstruktur unserer Großstädte zu durchleuchten. In den Tabellen 3 und 4 sind die Prozentanteile der einzelnen Wirtschaftsgruppen an der Gesamtwirtschaft dargestellt. Tab. 3 (S. 290 f.) basiert auf der Anzahl der steuerpflichtigen Betriebe, Tab. 4 (S. 292 f.) auf dem steuerbaren Umsatz. In beiden Aufstellungen zeigt die letzte Spalte die vom Statistischen Bundesamt ermittelten durchschnittlichen Werte für die Bundesrepublik Deutschland. Es ist von vornherein klar, daß die Zahlen der untersuchten Städte vom Durchschnitt in der Bundesrepublik abweichen. In die Durchschnittswerte haben nämlich die Verhältnisse in Kleinstädten und Landgemeinden ebenso Eingang gefunden wie die der Großstädte. Der Vergleich gibt immerhin Aufschluß darüber, wie stark in den einzelnen Städten die Abweichungen vom Durchschnitt sind. Bei dieser Gegenüberstellung muß die Sammelgruppe „Sonstige Wirtschaftsbereiche“ weitgehend außer Betracht bleiben, weil in ihr zahlreiche und so unterschiedliche Gruppierungen wie z. B. Behörden und Friseure zusammengefaßt sind.

*) Der Unterschied zwischen dem steuerbaren Industrieumsatz (rd. 34 Mrd. DM) und dem in Tabelle 5 ausgewiesenen Umsatz (rd. 4,6 Mrd. DM) ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß in Essen Industriekonzern (RWE, Rhein Stahl, Krupp usw.) ihren Sitz haben, die ihre Umsätze in Essen abrechnen, obwohl sie effektiv in anderen Orten tätig werden.

Zunächst zu den Betriebszahlen: Im Bundesdurchschnitt sind die Betriebe des produzierenden Handwerks mit 23,9% die stärkste Branche, gefolgt von den Einzelhandelsgeschäften, die 23,5% aller Steuerpflichtigen ausmachen. Die Verhältnisse in den großen Städten weichen vom Bundesdurchschnitt ab, denn nur in Düsseldorf und Stuttgart stellt das Handwerk, gemessen an den Betriebszahlen, die stärkste Gruppe. In München, das nach der absoluten Höhe und auch pro Kopf der Bevölkerung den höchsten Handwerksumsatz aller Großstädte aufweisen kann, machen die Betriebe dieser Wirtschaftsgruppe nur 16,2% aus. Relativ stark vertreten sind die Handwerker in Köln (20,2%) und Dortmund (20,1%), wenn sie auch in beiden Städten von den Einzelhändlern mit 22,4% (Köln) bzw. 23,4% (Dortmund) noch übertroffen werden. Dieser Wirtschaftsbereich steht in der Bundesrepublik an zweiter Stelle. In den Großstädten, mit Ausnahme von Düsseldorf und Stuttgart, stellen, prozentual gesehen, die Einzelhandelsgeschäfte die stärkste Gruppe dar. In München ist mit 22,3% fast ein Viertel aller Betriebe dem Einzelhandel zuzurechnen. Nach den Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes beschäftigen sich in der Bundesrepublik 7,4% der steuerpflichtigen Betriebe mit dem Großhandel. Die untersuchten Großstädte liegen, mit Ausnahme von Berlin, das unter dem Durchschnitt bleibt, alle über dieser Marke. Der Münchener Wert übertrifft mit 9,2% den Durchschnitt erheblich, freilich nicht so stark wie die entsprechenden Zahlen von Hamburg, Bremen, Frankfurt und Düsseldorf, die über 10% zu liegen kommen.

Die Bedeutung der Industrie für das wirtschaftliche Gefüge unseres Landes und der Städte kann durch die Zahl der Betriebe nur unzureichend dargestellt werden, entfallen doch im Bundesdurchschnitt nur 5% aller steuerpflichtigen Betriebe auf diesen Wirtschaftszweig. In den Großstädten, mit Ausnahme von Berlin, wird dieser Anteil nicht einmal erreicht. In München sind nur 2,9% der steuerpflichtigen Betriebsstätten der Industrie zuzurechnen.

Bei der Gruppe Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft erreicht keine der untersuchten Städte den bei 1,6% liegenden Bundesdurchschnitt. In der bayerischen Landeshauptstadt ist der Anteil der Betriebe dieses Wirtschaftszweiges mit 0,3% besonders gering.

Die Betriebszahlen sind, wie am Beispiel der Industrie deutlich wurde, kein ausreichender Maßstab zur Beurteilung der Wirtschaftsstruktur einer Stadt. Deshalb wurden in Tabelle 4 die Anteile der einzelnen Gruppen am Gesamtumsatz der untersuchten Städte errechnet und, wie schon in Tabelle 3, dem Bundesdurchschnitt gegenübergestellt. Hier zeigt sich nun, daß in der BRD die Industrie mit Abstand der umsatzstärkste Wirtschaftszweig ist. Mit 45,5% übertrifft sie den Großhandel als nächststärkste Gruppe um mehr als das Doppelte. Das Gesamtergebnis der Bundesrepublik wird offensichtlich stark von den Verhältnissen in den Städten geprägt, denn in allen untersuchten Großstädten ist die Industrie die umsatzstärkste Wirtschaftsgruppe mit mehr oder weniger großem Abstand von der nächstliegenden Branche. Diese Feststellung gilt auch in den Fällen, in denen der Bundesdurchschnitt nicht erreicht wird. In München entfallen z. B. 44,5% des Gesamtumsatzes auf Industriebetriebe. Damit ist diese Wirtschaftsgruppe gemessen am Umsatz die stärkste, obwohl ihr Anteil unter dem bundesdeutschen Durchschnitt bleibt. Besonders groß ist der Anteil der Industrie am Umsatz der Städte Essen, Stuttgart und Dortmund. In Essen entfallen mehr als zwei Drittel, in Stuttgart fast zwei Drittel und in Dortmund mehr als die Hälfte des Umsatzes auf Industriebetriebe.

Der zweitstärkste Bereich in Relation zum Gesamtumsatz ist in der Bundesrepublik der Großhandel (22,3%). In fast allen untersuchten Städten ist das Verhältnis entsprechend. Eine Ausnahme macht nur Berlin, wo der Anteil des Einzelhandels größer ist als der des Großhandels. In München erreicht der Großhandel 24,6%. Er liegt damit etwas über dem Durchschnitt. Wesentlich unter dem Durchschnitt bleiben nur die Städte Berlin, Essen und Stuttgart.

Der steuerpflichtige Umsatz der Gruppe Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei und Landwirtschaft spielt laut unserer Aufstellung in der Bundesrepublik eine untergeordnete Rolle (0,3%

Die wirtschaftliche Struktur Münchens und anderer deutscher Großstädte
(Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970)

Tabelle 3

Wirtschaftsbereiche	Berlin		Hamburg		München		Köln		Essen		Frankfurt	
	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft ..	265	0,5	376	0,6	137	0,3	124	0,5	150	0,9	108	0,5
Industrie	3 728	7,1	2 207	3,7	1 237	2,9	956 ¹⁾	3,9	819	4,9	534	2,4
Prod. Handwerk	8 177	15,6	8 762	14,8	6 921	16,2	4 972	20,2	3 042	18,2	3 287	14,8
Sonst. prod. Gewerbe	464	0,9	1 178	2,0	2 092	4,9	.	.	74	0,5	1 156	5,2
Großhandel	3 390	6,5	6 460	11,0	3 920	9,2	2 445	9,9	1 679	10,0	2 502	11,3
Handelsvermittlung	2 575	4,9	4 648	7,9	3 222	7,5	1 531	6,2	1 165	7,0	1 667	7,5
Einzelhandel	15 658	29,8	13 154	22,3	8 358	19,5	5 503	22,4	3 817	22,8	4 408	19,8
Gaststätten- u. Beherbergungs- gewerbe	5 289	10,1	4 592	7,8	2 922	6,8	2)	.	2 143	12,8	1 931	8,7
Übrige Wirtschaftsbereiche ..	12 922	24,6	17 680	29,9	13 974	32,7	9 060	36,9	3 834	22,9	6 613	29,8
Insgesamt ³⁾	52 468	100	59 057	100	42 783	100	24 591	100	16 723	100	22 206	100

Tabelle 3 (Fortsetzung)

Wirtschaftsbereiche	Düsseldorf		Dortmund		Stuttgart		Bremen		Hannover		Bundesrepublik	
	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%	Gemeldete Steuerpflichtige	%
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft ...	100	0,5	132	0,9	158	0,8	82	0,5	90	0,6	25 611	1,6
Industrie	886	4,2	497	3,6	940	4,8	554	3,6	405	2,8	81 343	5,0
Prod. Handwerk	4 221	20,0	2 804	20,1	4 131	21,1	2 450	15,8	2 658	18,3	388 672	23,9
Sonst. prod. Gewerbe	84	0,4	48	0,3	213	1,1	492	3,2	69	0,5	29 463	1,8
Großhandel	2 214	10,5	1 065	7,6	1 699	8,7	1 561	10,1	1 284	8,8	120 556	7,4
Handelsvermittlung	1 497	7,1	750	5,4	1 800	9,3	1 333	8,6	1 365	9,4	84 427	5,2
Einzelhandel	3 977	18,8	3 257	23,4	3 434	17,6	3 840	24,8	3 130	21,6	382 482	23,5
Gaststätten- u. Beherbergungs- gewerbe	1 762	8,3	2 085	15,0	1 240	6,4	1 048	6,8	798	5,5	.. ²⁾	.
Übrige Wirtschaftsbereiche ..	6 384	30,2	3 300	23,7	5 849	30,1	4 119	26,6	4 724	32,5	516 614	31,5
Insgesamt ³⁾	21 125	100	13 938	100	19 464	100	15 479	100	14 523	100	1 625 168	100

¹⁾ Einschl. „Sonstiges produzierendes Gewerbe“. — ²⁾ In „Übrige Wirtschaftsbereiche“ mitenthalten. — ³⁾ Evtl. Differenzen beruhen auf dem Runden der Zahlen.

Die wirtschaftliche Struktur Münchens und anderer deutscher Großstädte
(Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970)

Tabelle 4

Wirtschaftsbereiche	Berlin		Hamburg		München		Köln		Essen		Frankfurt	
	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft . . .	85 863	0,2	221 399	0,2	32 494	0,1	31 833	0,1	37 305	0,1	19 508	0,0
Industrie	13 125 879	32,5	50 095 735	47,7	24 840 388	44,5	15 179 040 ¹⁾	38,3	34 002 276	66,7	24 767 920	44,9
Prod. Handwerk	2 727 968	6,7	3 254 045	3,1	3 312 296	5,9	1 291 358	3,2	961 543	1,9	1 117 261	2,0
Sonst. prod. Gewerbe	41 568	0,1	594 063	0,6	1 171 546	2,1	.	.	12 291	0,0	827 423	1,5
Großhandel	7 480 928	18,5	30 565 782	29,1	14 292 069	25,6	10 407 325	26,2	7 321 272	14,3	13 296 659	24,1
Handelsvermittlung	277 752	0,7	1 319 056	1,3	705 009	1,3	311 776	0,8	235 283	0,5	518 491	1,0
Einzelhandel	10 406 049	25,7	7 066 673	6,7	4 357 757	7,8	6 799 826	17,2	6 120 246	12,0	4 642 219	8,4
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe . .	845 488	2,1	785 109	0,8	1 023 007	1,8	. ²⁾	.	325 108	0,6	689 098	1,3
Übrige Wirtschaftsbereiche .	5 450 420	13,5	11 068 826	10,5	6 117 590	10,9	5 613 227	14,2	1 970 949	3,9	9 246 469	16,8
Insgesamt ³⁾	40 441 915	100	104 970 688	100	55 852 156	100	39 634 385	100	50 986 273	100	55 125 048	100

Tabelle 4 (Fortsetzung)

Wirtschaftsbereiche	Düsseldorf		Dortmund		Stuttgart		Bremen		Hannover		Bundesrepublik	
	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz 1000 DM	%	Steuerbarer Umsatz Mio. DM	%
Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft .	19 619	0,0	22 235	0,1	37 918	0,1	22 089	0,1	15 293	0,1	4 390	0,3
Industrie	23 558 443	42,8	10 455 056	51,0	28 379 684	64,8	7 502 946	36,9	8 885 312	42,2	651 183	45,5
Prod. Handwerk	1 066 005	1,9	788 564	3,8	1 470 740	3,4	790 229	3,9	954 423	4,5	112 594	7,9
Sonst. prod. Gewerbe.	10 544	0,0	10 200	0,1	59 958	0,1	210 860	1,0	12 518	0,1	11 629	0,8
Großhandel	17 567 502	32,0	5 772 546	28,1	7 400 592	16,9	6 705 379	33,0	7 138 362	33,9	318 938	22,3
Handelsvermittlung	462 488	0,8	122 386	0,6	239 840	0,5	274 315	1,3	202 000	1,0	14 878	1,0
Einzelhandel	6 842 188	12,5	1 876 981	9,2	2 898 145	6,6	1 702 385	8,4	1 554 277	7,4	169 916	11,9
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ..	424 040	0,8	264 331	1,3	305 163	0,7	140 178	0,7	130 000	0,6	.)	.
Übrige Wirtschaftsbereiche .	5 041 904	9,2	1 197 857	5,8	2 998 479	6,9	2 982 174	14,7	2 157 567	10,2	146 873	10,3
Insgesamt ³⁾	54 922 733	100	20 510 156	100	43 790 519	100	20 330 555	100	21 049 752	100	1 430 400	100

1) Einschl. „Sonstiges produzierendes Gewerbe“. — 2) In „Übrige Wirtschaftsbereiche“ mitenthalten. — 3) Evtl. Differenzen beruhen auf dem Runden der Zahlen.

Die Industriestruktur in München und anderen deutschen Großstädten
(Ergebnisse der Industrieberichterstattung 1970)

Tabelle 5

Industriegruppe	Berlin			Hamburg			München			Köln		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾
Mineralölverarbeitung .....	.	.	.	23	10 025	3 106 707	.	.	.	4	604	823 316
Chemie- u. Kohlenwertstoff- industrie	125	12 056	1 026 502	150	18 741	1 684 709	83 ⁴⁾	9 876	1 705 580	51	17 406	809 589
Kunststoffverarbeitung	82	3 630	190 729	50	2 958	171 333	.	.	.	9	1 069	44 491
Steine, Erden	47	4 425	281 639	51	2 671	198 685	35	1 936	157 413	28	1 072	74 443
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	119	13 516	652 652	130	14 412	1 281 359	67	7 901	379 917	62	9 960	560 225
Maschinenbau	240	29 237	1 368 588	178	29 759	1 469 544	64	20 513	1 443 067	57	27 255	1 775 610
Fahrzeugbau	47	8 273	404 360	28	4 978	383 332	17	38 836	3 375 564	11	33 689	2 860 555
Elektrotechnik	241	96 887	4 416 420	85	26 901	2 321 868	80	63 870	4 172 674	48	19 146	1 537 593
Feinmechanik, Optik	83	5 021	192 523	37	2 722	118 843	22	11 461	470 096	8	453	2 201
Holzverarbeitung	79	2 715	132 910	38	1 171	54 879	18	984	36 521	26	818	42 637
Papierverarbeitung	97	4 756	214 146	43	2 992	156 355	28	2 187	113 436	18	1 289	62 286
Druck- u. Vervielfältigungs- industrie	158	10 307	405 462	179	10 784	522 169	166	14 661	750 950	71	5 869	278 923
Lederindustrie	25	508	15 158	7	118	5 293	15	564	20 961	5	152	5 389
Textilindustrie	78	6 108	463 849	24	1 257	73 790	35	2 847	128 435	9	268	15 060
Bekleidungsindustrie	404	18 951	976 467	72	2 990	165 790	114	9 179	774 714	45	3 538	170 466
Nahrungs- u. Genußmittelind. (ohne Brennereien u. Brauereien)	223	14 682	1 890 721	240	30 275	5 036 483	50	6 494	1 332 289	34	3 768	178 077
Brauereien	13	4 144	269 098	6	3 067	249 202	8	4 060	406 822	10	935	84 549
Sonstige	307 ³⁾	29 730	5 089 184	155	45 573	2 110 139	23	4 384	359 502	57	2 312	115 456
Insgesamt ²⁾	2 368	264 946	17 990 408	1 496	211 394	19 110 480	825	199 753	15 627 941	553 ⁵⁾	129 603	10 440 866

Tabelle 5 (Fortsetzung)

Industriegruppe	Essen			Frankfurt			Düsseldorf			Dortmund		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1000 DM ¹⁾
Mineralölverarbeitung	1	.	.	2	298	1 887	6 ⁹⁾	392	68 824	3	144	12 658
Chemie- u. Kohlenwertstoff- industrie	18	2 864	206 797	33	39 990	3 582 608	41	21 324	2 004 032	16	1 126	103 559
Kunststoffverarbeitung	9	2 876	127 864	3	518	40 809	7	170	11 748	6	344	18 882
Steine, Erden	12	735	58 361	11	476	27 718	17	1 474	91 793	23	1 144	77 561
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	38	.	.	49	7 280	423 721	58 ⁷⁾	14 350	848 820	36	36 254	2 272 649
Maschinenbau	39	11 179	453 275	65	18 484	966 469	89	23 596	1 612 740	30	9 000	496 976
Fahrzeugbau	8	2 058	115 947	14	5 797	383 513	6	8 505	677 249	9	924	41 223
Elektrotechnik	47	12 222	1 025 087	48	32 127	2 506 815	28	6 787	695 360	28	6 974	587 650
Feinmechanik, Optik	5	818	40 813	9	5 663	301 805	17 ⁸⁾	1 390	59 267	.	.	.
Holzverarbeitung	6	975	42 758	7	518	14 326	10	266	12 949	10	439	19 988
Papierverarbeitung	3	.	.	3	123	5 520	16	1 572	77 578	4	333	9 220
Druck- u. Vervielfältigungs- industrie	39	5 876	264 060	73	6 882	322 840	63	5 264	213 359	24	3 105	131 782
Lederindustrie	1	.	.	6	790	49 962	.	.	.	—	—	—
Textilindustrie	5	1 066	82 625	4	78	4 129	7	734	21 905	4	157	3 186
Bekleidungsindustrie	25	2 781	102 105	35	1 873	234 278	36	1 027	76 103	22	1 056	21 187
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Brennereien u. Brauereien)	30	2 196	349 922	30	3 994	351 622	31	4 112	391 797	19	1 430	107 778
Brauereien	3	1 052	88 220	3	2 227	287 907	7 ¹⁰⁾	967	105 764	8	5 842	589 821
Sonstige	44	.	.	32	9 302	442 087	39	30 024	2 572 937	57 ¹¹⁾	28 995	1 128 933
Insgesamt ²⁾	333	86 042	4 598 534	427	136 394	9 948 016	478	121 954	9 540 225	299	97 267	5 623 053

Tabelle 5 (Fortsetzung)

Industriegruppe	Stuttgart			Bremen			Hannover		
	Be- triebe	Be- schäf- tigte	Gesamt- umsatz 1000 DM ¹⁾	Be- triebe	Be- schäf- tigte	Gesamt- umsatz 1000 DM ¹⁾	Be- triebe	Be- schäf- tigte	Gesamt- umsatz 1000 DM ¹⁾
Mineralölverarbeitung .....	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Chemie- u. Kohlenwertstoff- industrie	34 ³⁾	4 189	343 347	16	.	.	28	8 093	401 060
Kunststoffverarbeitung	9	468	18 634	.	.	.	8	923	65 418
Steine, Erden	19	982	55 767	15	.	.	10	993	58 092
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	88	11 184	743 495	30	.	.	40	4 368	229 846
Maschinenbau	84	25 769	1 476 086	44	8 573	395 224	32 ⁸⁾	13 534	713 645
Fahrzeugbau	26	37 428	4 983 275	8	9 819	634 007	13	32 511	2 480 329
Elektrotechnik	56	40 656	3 382 143	22	.	.	30	16 020	1 300 101
Feinmechanik, Optik	23	9 913	384 565	2	.	.	7	1 309	41 962
Holzverarbeitung	19	1 451	63 117	18	992	42 139	6	225	12 161
Papierverarbeitung	24	3 807	197 485	8	626	32 893	14	1 462	73 125
Druck- u. Vervielfältigungs- industrie	99	7 662	379 557	40	.	.	53	4 229	179 625
Lederindustrie	12	2 604	144 448	2	.	.	.	.	.
Textilindustrie	20	3 667	340 566	7	.	.	7	1 113	78 434
Bekleidungsindustrie	28	2 274	139 253	32	1 785	55 702	26	1 527	56 386
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Brennerien u. Brauereien)	24	4 710	793 822	69 ¹²⁾	19 116	3 388 201	21	9 158	2 097 922
Brauereien	4	2 000	211 600	4	.	.	5	1 885	164 755
Sonstige	10	792	30 967	33	.	.	35 ¹³⁾	26 921	1 413 594
Insgesamt ²⁾	579	159 556	13 476 527	351	86 135	7 776 923	335	124 271	9 366 455

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ²⁾ Evtl. Differenzen beruhen auf dem Runden der Zahlen. — ³⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung (2 Betr.). — ⁴⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung und Kunststoffverarbeitung. — ⁵⁾ Die Daten einiger Betriebe sind aus Geheimhaltungsgründen nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Einschl. Eisenerzbergbauverwaltung. — ⁷⁾ Einschl. Schiffbau. — ⁸⁾ Einschl. Herstellung von Büromaschinen u. EDV-Anlagen. — ⁹⁾ Mit Kunststoffverarbeitung zusammengefaßt. — ¹⁰⁾ Einschl. Mälzereien. — ¹¹⁾ Einschl. Feinmechanik und Optik. — ¹²⁾ Einschl. Brennerien. — ¹³⁾ Einschl. Lederverarbeitung, Gummi- und Asbestverarbeitung, Mineralölverarbeitung.

des Gesamtumsatzes). Um kein falsches Bild über die Bedeutung der Landwirtschaft und die ihr verwandten Zweige für die deutsche Wirtschaft aufkommen zu lassen, muß nochmals herausgestellt werden, daß die erfaßten steuerpflichtigen Umsätze nur einen geringen Teil des landwirtschaftlichen Gesamtumsatzes ausmachen. In München betragen sie nur 0,1%, in allen anderen Großstädten nicht viel mehr, in Frankfurt und Düsseldorf sogar noch weniger.

Die bisherigen Ausführungen haben erkennen lassen, daß in den einzelnen Städten der eine oder andere Wirtschaftszweig zwar unter Anwendung einer bestimmten Betrachtungsweise herausragt, bei Zugrundelegung eines anderen Maßstabes seine zuerst angenommene dominierende Stellung wieder verliert. Zusammenfassend könnte man das bisher besprochene Zahlenmaterial dahingehend interpretieren, daß unsere Großstädte zu Wirtschaftszentren großer Vielfalt geworden sind. Eine Stadt reinen Typs, die es in früheren Jahren als Handels-, Verwaltungs-, Universitäts- oder Industriestadt gegeben hat, ist in unseren Tagen nicht mehr anzutreffen.

Wie Tabelle 4 zeigt, liegen die Anteile des Großhandels am Umsatz der gesamten Wirtschaft in den meisten Großstädten über dem Bundesdurchschnitt. Diese Tatsache weist darauf hin, daß die großen Städte im Prozeß der Warendistribution die Funktion einer Konzentrations- und Verteilungsstelle für ein Gebiet, das über die Stadtgrenze hinausreicht, übernommen haben.

Die Bedeutung der Industrie für die Wirtschaft der Bundesrepublik tritt hervor, wenn man ihre prozentualen Anteile an der jeweiligen Gesamtsumme betrachtet: Nur 5% aller steuerpflichtigen Betriebe der Bundesrepublik erwirtschaften 45,5% ihres Umsatzvolumens.

Ein Vergleich der Zahlen aus den Großstädten mit den Bundesdurchschnitten führt zu dem Ergebnis, daß industrielle Großbetriebe mehr in den Großstädten konzentriert sind, als beispielsweise auf dem Lande. In den Großstädten liegt nämlich der Anteil der Industriebetriebe meist unter dem Bundesdurchschnitt, der Anteil des Industrieumsatzes am jeweiligen Gesamtumsatz übersteigt den Bundesdurchschnitt oft erheblich. Nachdem also — im Vergleich zum Bundesdurchschnitt — weniger Betriebe einen größeren Umsatz erzielen, liegt der Schluß, in den Städten seien die Großbetriebe angesiedelt, auf der Hand.

Wie der erste Teil der Untersuchung zeigt, spielt die Industrie in allen großen Städten der Bundesrepublik eine wichtige Rolle, ohne jedoch eindeutig zu dominieren. Im folgenden Teil wird versucht, darzustellen, welche Industriezweige besonders stark vertreten sind und ob sie in der Lage sind, das Wirtschaftsbild einer Stadt besonders zu prägen. Drei Größen stehen für diese Analyse zur Verfügung: Die Zahl der Betriebe, die Zahl der Beschäftigten und die Höhe der Umsätze. Das Datenmaterial stammt aus der monatlichen Industrieberichterstattung. Um eine zeitliche Übereinstimmung mit dem ersten Teil des Berichtes herzustellen, wurde auch hier auf das Jahr 1970 zurückgegriffen, obwohl die Zahlen des Jahres 1971 bereits verfügbar sind.

Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten sind verpflichtet, den Statistischen Landesämtern einmal im Monat über wirtschaftspolitisch relevante Tatsachen zu berichten.

Bei dieser Erhebungsmethode werden nicht alle Betriebe erfaßt, weil es Industriebetriebe gibt, die weniger als 10 Personen beschäftigen. Daraus erklärt sich auch die Differenz zu den Angaben über Betriebszahlen und Umsatz der Industrie in Tabelle 1. Freilich stellen die erfaßten Firmen hinsichtlich der Umsätze und der Beschäftigten einen so großen Anteil dar, daß die von ihnen gelieferten Daten durchaus für einen interkommunalen Vergleich geeignet sind, zumal die Erhebungsvoraussetzungen in allen Städten gleich sind. Unzulänglichkeiten könnten sich nur insofern ergeben, als die Zuordnung von Betrieben einzelner Branchen zu den aufgeführten Industriegruppen nicht in allen Städten einheitlich vorgenommen wurde. Wo Abweichungen vorhanden sind, weisen Fußnoten darauf hin. Von den drei in Tab. 5 (S. 294 ff.) dargestellten Größen eignen sich Beschäftigtenzahl und Umsatz am besten für die Beurteilung der Bedeutung einer Industriegruppe.

Die Industriestruktur in München und anderen deutschen Großstädten
(Ergebnisse der Industrieberichterstattung 1970)
Betriebe nach Industriegruppen (absolute Zahlen und Prozentanteile)

Tabelle 6

Industriegruppe	Berlin		Hamburg		München		Köln		Essen	
	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%
Mineralölverarbeitung .....	.	.	23	1,5	.	.	4	0,7	1	0,3
Chemie- u. Kohlenwertstoffindustrie ...	125	5,3	150	10,0	83 ³⁾	10,1	51	9,2	18	5,4
Kunststoffverarbeitung	82	3,4	50	3,3	.	.	9	1,6	9	2,7
Steine, Erden	47	2,0	51	3,4	35	4,2	28	5,1	12	3,6
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	119	5,0	130	8,7	67	8,1	62	11,2	38	11,4
Maschinenbau	240	10,1	178	11,9	64	7,7	57	10,3	39	11,7
Fahrzeugbau	47	2,0	28	1,9	17	2,1	11	2,0	8	2,4
Elektrotechnik	241	10,2	85	5,7	80	9,7	48	8,7	47	14,2
Feinmechanik, Optik	83	3,5	37	2,5	22	2,7	8	1,5	5	1,5
Holzverarbeitung	79	3,3	38	2,5	18	2,2	26	4,7	6	1,8
Papierverarbeitung	97	4,1	43	2,9	28	3,4	18	3,3	3	0,9
Druck- u. Vervielfältigungsindustrie	158	6,7	179	12,0	166	20,1	71	12,8	39	11,7
Lederindustrie	25	1,1	7	0,5	15	1,8	5	0,9	1	0,3
Textilindustrie	78	3,3	24	1,6	35	4,2	9	1,6	5	1,5
Bekleidungsindustrie	404	17,1	72	4,8	114	13,8	45	8,1	25	7,5
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Brennereien u. Brauereien)	223	9,4	240	16,0	50	6,1	34	6,2	30	9,0
Brauereien	13	0,5	6	0,4	8	1,0	10	1,8	3	0,9
Sonstige	307 ²⁾	13,0	155	10,4	23	2,8	57	10,3	44	13,2
Insgesamt ¹⁾	2 368	100	1 496	100	825	100	553	100	333	100

Tabelle 6 (Fortsetzung)

Industriegruppe	Frankfurt		Düsseldorf		Dortmund		Stuttgart		Bremen		Hannover	
	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%
Mineralölverarbeitung	2	0,5	6 ⁴⁾	1,2	3	1,0	.	.	1	0,3	1	0,3
Chemie- u. Kohlenwertstoffindustrie ...	33	7,7	41	8,6	16	5,4	34 ²⁾	5,9	16	4,5	28	8,3
Kunststoffverarbeitung	3	0,7	7	1,5	6	2,0	9	1,5	.	.	8	2,4
Steine, Erden	11	2,6	17	3,6	23	7,7	19	3,3	15	4,3	10	3,0
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	49	11,5	58 ⁵⁾	12,1	36	12,0	88	15,2	30	8,5	40	11,9
Maschinenbau	65	15,2	89	18,6	30	10,0	84	14,5	44	12,5	32 ⁶⁾	9,5
Fahrzeugbau	14	3,3	6	1,2	9	3,0	26	4,5	8	2,3	13	3,9
Elektrotechnik	48	11,3	28	5,8	28	9,4	56	9,7	22	6,3	30	9,0
Feinmechanik, Optik	9	2,1	17 ⁶⁾	3,6	.	.	23	4,0	2	0,6	7	2,1
Holzverarbeitung	7	1,6	10	2,1	10	3,3	19	3,3	18	5,1	6	1,8
Papierverarbeitung	3	0,7	16	3,3	4	1,3	24	4,1	8	2,3	14	4,2
Druck- u. Vervielfältigungsindustrie	73	17,1	63	13,2	24	8,0	99	17,1	40	11,4	53	15,8
Lederindustrie	6	1,4	7 ⁷⁾	.	.	.	12	2,1	2	0,6	1	0,3
Textilindustrie	4	0,9	7	1,5	4	1,3	20	3,5	7	2,0	7	2,1
Bekleidungsindustrie	35	8,2	36	7,5	22	7,4	28	4,8	32	9,1	26	7,8
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Brennereien u. Brauereien)	30	7,0	31	6,5	19	6,4	24	4,1	69 ¹⁰⁾	19,7	21	6,3
Brauereien	3	0,7	7 ⁸⁾	1,5	8	2,7	4	0,7	4	1,1	5	1,5
Sonstige	32	7,5	39	8,2	57 ⁹⁾	19,1	10	1,7	33	9,4	33 ¹¹⁾	9,8
Insgesamt ¹⁾	427	100	478	100	299	100	579	100	351	100	335	100

1) Evtl. Differenzen beruhen auf dem Runden der Zahlen. — 2) Einschl. Mineralölverarbeitung. — 3) Einschl. Mineralölverarbeitung und Kunststoffverarbeitung. — 4) Einschl. Eisenerzbergbauverwaltung. — 5) Einschl. Schiffbau. — 6) Einschl. Herstellung von Büromaschinen u. EDV-Anlagen. — 7) Mit Kunststoffverarbeitung zusammengefaßt. — 8) Einschl. Mälzereien. — 9) Einschl. Feinmechanik u. Optik. — 10) Einschl. Brennereien. — 11) Einschl. Lederverarbeitung, Gummi- und Asbestverarbeitung, Mineralölverarbeitung.

Die Industriestruktur in München und anderen deutschen Großstädten
(Ergebnisse der Industrieberichterstattung 1970)
Beschäftigte nach Industriegruppen (absolute Zahlen u. Prozentanteile)

Tabelle 7

Industriegruppe	Berlin		Hamburg		München		Köln		Essen	
	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
Mineralölverarbeitung .....	.	.	10 025	4,7	.	.	604	0,5	.	.
Chemie- u. Kohlenwertstoffindustrie	12 056	4,5	18 741	8,9	9 876 ^{a)}	4,9	17 406	13,4	2 864	3,3
Kunststoffverarbeitung	3 630	1,4	2 958	1,4	.	.	1 069	0,8	2 876	3,3
Steine, Erden	4 425	1,7	2 671	1,3	1 936	1,0	1 072	0,8	735	0,9
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	13 516	5,1	14 412	6,8	7 901	4,0	9 960	7,7	.	.
Maschinenbau	29 237	11,0	29 759	14,1	20 513	10,3	27 255	21,0	11 179	13,0
Fahrzeugbau	8 273	3,1	4 978	2,3	38 836	19,4	33 689	26,0	2 058	2,4
Elektrotechnik	96 887	36,6	26 901	12,7	63 870	32,0	19 146	14,8	12 222	14,2
Feinmechanik, Optik	5 021	1,9	2 722	1,3	11 461	5,7	453	0,4	818	1,0
Holzverarbeitung	2 715	1,0	1 171	0,6	984	0,5	818	0,6	975	1,1
Papierverarbeitung	4 756	1,8	2 992	1,4	2 187	1,1	1 289	1,0	.	.
Druck- u. Verfielältigungsindustrie	10 307	3,9	10 784	5,1	14 661	7,3	5 869	4,5	5 876	6,8
Lederindustrie	508	0,2	118	0,1	564	0,3	152	0,1	.	.
Textilindustrie	6 108	2,3	1 257	0,6	2 847	1,4	268	0,2	1 066	1,2
Bekleidungsindustrie	18 951	7,2	2 990	1,4	9 179	4,6	3 538	2,7	2 781	3,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
(ohne Brennereien und Brauereien) ...	14 682	5,5	30 275	14,3	6 494	3,3	3 768	2,9	2 196	2,6
Brauereien	4 144	1,6	3 067	1,4	4 060	2,0	935	0,7	1 052	1,2
Sonstige	29 730 ^{b)}	11,2	45 573	21,6	4 384	2,2	2 312	1,9	.	.
Insgesamt ¹⁾	264 946	100	211 394	100	199 753	100	129 603 ^{a)}	100	86 042	100

Tabelle 7 (Fortsetzung)

Industriegruppe	Frankfurt		Düsseldorf		Dortmund		Stuttgart		Bremen		Hannover	
	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
Mineralölverarbeitung	298	0,2	392 ⁵⁾	0,3	144	0,1	.	.	.	.	.	.
Chemie- u. Kohlenwertstoffindustrie ...	39 990	29,3	21 324	17,5	1 126	1,2	4 189 ²⁾	2,6	.	.	8 093	6,5
Kunststoffverarbeitung	518	0,4	170	0,1	344	0,4	468	0,3	.	.	923	0,7
Steine, Erden	476	0,3	1 474	1,2	1 144	1,2	982	0,6	.	.	993	0,8
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	7 280	5,3	14 350 ⁶⁾	11,8	36 254	37,3	11 184	7,0	.	.	4 368	3,5
Maschinenbau	18 484	13,6	23 596	19,4	9 000	9,3	25 769	16,1	8 573	10,0	13 534 ⁷⁾	10,9
Fahrzeugbau	5 797	4,2	8 505	7,0	924	0,9	37 428	23,5	9 819	11,4	32 511	26,2
Elektrotechnik	32 127	23,6	6 787	5,6	6 974	7,2	40 656	25,5	.	.	16 020	12,9
Feinmechanik, Optik	5 663	4,2	1 390 ⁷⁾	1,1	.	.	9 913	6,2	.	.	1 309	1,1
Holzverarbeitung	518	0,4	266	0,2	439	0,5	1 451	0,9	992	1,2	225	0,2
Papierverarbeitung	123	0,1	1 572	1,3	333	0,3	3 807	2,4	626	0,7	1 462	1,2
Druck- u. Vervielfältigungsindustrie ...	6 882	5,0	5 264	4,3	3 105	3,2	7 662	4,8	.	.	4 229	3,4
Lederindustrie	790	0,6	. ⁸⁾	.	—	—	2 604	1,6	.	.	.	.
Textilindustrie	78	0,1	734	0,6	157	0,2	3 667	2,3	.	.	1 113	0,9
Bekleidungsindustrie	1 873	1,4	1 027	0,8	1 056	1,1	2 274	1,4	1 785	2,1	1 527	1,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Brennereien u. Brauereien)	3 994	2,9	4 112	3,4	1 430	1,5	4 710	3,0	19 116 ¹¹⁾	22,2	9 158	7,4
Brauereien	2 227	1,6	967 ⁹⁾	0,8	5 842	6,0	2 000	1,3	.	.	1 885	1,5
Sonstige	9 302	6,8	30 024	24,6	28 995 ¹⁰⁾	29,8	792	0,5	.	.	26 921 ¹²⁾	21,7
Insgesamt ¹⁾	136 420	100	121 954	100	97 267	100	159 556	100	86 135	100	124 271	100

¹⁾ Evtl. Differenzen beruhen auf dem Runden der Zahlen. — ²⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung. — ³⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung und Kunststoffindustrie. — ⁴⁾ Die Daten einiger Betriebe sind aus Geheimhaltungsgründen nicht berücksichtigt. — ⁵⁾ Einschl. Eisenerzbergbauverwaltung. — ⁶⁾ Einschl. Schiffbau. — ⁷⁾ Einschl. Herstellung von Büromaschinen u. EDV-Anlagen. — ⁸⁾ Mit Kunststoffverarbeitung zusammengefaßt. — ⁹⁾ Einschl. Mälzereien. — ¹⁰⁾ Einschl. Feinmechanik u. Optik. — ¹¹⁾ Einschl. Brennereien. — ¹²⁾ Einschl. Lederverarbeitung, Gummi- und Asbestverarbeitung, Mineralölverarbeitung.

Die Industriestruktur in München und anderen deutschen Großstädten

(Ergebnisse der Industrieberichterstattung 1970)

Umsatz nach Industriegruppen (absolute Zahlen und Prozentanteile)

Tabelle 8

Industriegruppe	Berlin		Hamburg		München		Köln		Essen	
	Ges.-Umsatz ¹⁾ 1000 DM	%								
Mineralölverarbeitung .....	.	.	3 106 707	16,3	.	.	823 316	7,9	.	.
Chemie- u. Kohlenwertstoffindustrie	1 026 502	5,7	1 684 709	8,8	1 705 580 ⁴⁾	10,9	1 809 589	17,3	206 797	4,5
Kunststoffverarbeitung	190 729	1,1	171 333	0,9	.	.	44 491	0,4	127 864	2,8
Steine, Erden	281 639	1,6	198 685	1,0	157 413	1,0	74 443	0,7	58 361	1,3
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	652 652	3,6	1 281 359	6,7	379 917	2,5	560 225	5,4	.	.
Maschinenbau	1 368 588	7,6	1 469 544	7,7	1 443 067	9,3	1 775 610	17,0	453 275	9,9
Fahrzeugbau	404 360	2,2	383 332	2,0	3 375 564	21,6	2 860 555	27,4	115 947	2,5
Elektrotechnik	4 416 420	24,5	2 321 868	12,2	4 172 674	26,7	1 537 593	14,7	1 025 087	22,3
Feinmechanik, Optik	192 523	1,1	118 843	0,6	470 096	3,0	2 201	0,0	40 813	0,9
Holzverarbeitung	132 910	0,7	54 879	0,3	36 521	0,2	42 637	0,4	42 758	0,9
Papierverarbeitung	214 146	1,2	156 355	0,8	113 436	0,7	62 286	0,6	.	.
Druck- u. Vervielfältigungsindustrie	405 462	2,3	522 169	2,7	750 950	4,8	278 923	2,7	264 060	5,7
Lederindustrie	15 158	0,1	5 293	0,0	20 961	0,1	5 389	0,1	.	.
Textilindustrie	463 849	2,6	73 790	0,4	128 435	0,8	15 060	0,2	82 625	1,8
Bekleidungsindustrie	976 467	5,4	165 790	0,9	774 714	5,0	170 466	1,6	102 105	2,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Brennereien u. Brauereien)	1 890 721	10,5	5 036 483	26,4	1 332 289	8,5	178 077	1,7	349 922	7,6
Brauereien	269 098	1,5	249 202	1,3	406 822	2,6	84 549	0,8	88 220	1,9
Sonstige	5 089 184 ³⁾	28,3	2 110 139	11,0	359 502	2,3	115 456	1,1	.	.
Insgesamt ²⁾	17 990 408	100	19 110 480	100	15 627 941	100	10 440 866 ⁵⁾	100	4 598 534	100

Tabelle 8 (Fortsetzung)

Industriegruppe	Frankfurt		Düsseldorf		Dortmund		Stuttgart		Bremen		Hannover	
	Ges.-Um- satz^{1)} 1000 DM	%	Ges.-Um- satz^{1)} 1000 DM	%	Ges.-Um- satz^{1)} 1000 DM	%	Ges.-Um- satz^{1)} 1000 DM	%	Ges.-Um- satz^{1)} 1000 DM	%	Ges.-Um- satz ¹⁾ 1000 DM	%
Mineralölverarbeitung	1 887	0,0	66 824 ⁶⁾	0,7	12 658	0,2	.	.	.	.	.	.
Chemie- u. Kohlenwertstoffind. ...	3 582 608	36,0	2 004 032	21,0	103 559	1,8	³⁾ 343 347	2,6	.	.	401 060	4,3
Kunststoffverarbeitung	40 809	0,4	11 748	0,1	18 882	0,3	18 634	0,1	.	.	65 418	0,7
Steine, Erden	27 718	0,3	91 793	1,0	77 561	1,4	55 767	0,4	.	.	58 092	0,6
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlerzeugung	423 721	4,3	848 820 ⁷⁾	8,9	2 272 649	40,4	743 495	5,5	.	.	229 846	2,5
Maschinenbau	966 469	9,7	1 612 740	17,0	496 976	8,8	1 476 086	11,0	395 224	5,1	713 645 ⁸⁾	7,6
Fahrzeugbau	383 513	3,9	677 249	7,1	41 223	0,7	4 983 275	37,0	634 007	8,2	2 480 329	26,5
Elektrotechnik	2 506 815	25,2	695 360	7,3	587 650	10,5	3 382 143	25,1	.	.	1 300 101	13,9
Feinmechanik, Optik	301 805	3,0	59 267 ⁹⁾	0,6	.	.	384 565	2,8	.	.	41 962	0,4
Holzverarbeitung	14 326	0,2	12 949	0,1	19 988	0,4	63 117	0,5	42 139	0,5	12 161	0,1
Papierverarbeitung	5 520	0,1	77 578	0,8	9 220	0,2	197 485	1,5	32 893	0,4	73 125	0,8
Druck- u. Verfielfältigungsind. ...	322 840	3,2	213 359	2,2	131 782	2,3	379 557	2,8	.	.	179 625	1,9
Lederindustrie	49 942	0,5	⁹⁾	.	—	—	144 448	1,1	.	.	.	.
Textilindustrie	4 129	0,0	21 905	0,2	3 186	0,1	340 566	2,5	.	.	78 434	0,8
Bekleidungsindustrie	234 278	2,4	76 103	0,8	21 187	0,4	139 253	1,0	55 702	0,7	56 386	0,6
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Brennereien u. Brauereien)	351 622	3,5	391 797	4,1	107 778	1,9	582 222	4,3	3 388 201 ¹²⁾	43,6	2 097 922	22,4
Brauereien	287 907	2,9	105 764 ¹⁰⁾	1,1	589 821	10,5	211 600	1,6	.	.	164 755	1,8
Sonstige	442 087	4,4	2 572 937	27,0	1 128 933 ¹¹⁾	20,1	30 967	0,2	.	.	1 413 594 ¹³⁾	15,1
Insgesamt ²⁾	9 948 016	100	9 540 225	100	5 623 053	100	13 476 527	100	7 776 923	100	9 366 455	100

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ²⁾ Evtl. Differenzen beruhen auf dem Runden der Zahlen. — ³⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung und Kunststoffverarbeitung. — ⁵⁾ Die Daten einiger Betriebe sind aus Geheimhaltungsgründen nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Einschl. Eisenerzbergbauverwaltung. — ⁷⁾ Einschl. Schiffbau. — ⁸⁾ Einschl. Herstellung von Büromaschinen u. EDV-Anlagen. — ⁹⁾ Mit Kunststoffverarbeitung zusammengefaßt. — ¹⁰⁾ Einschl. Mälzereien. — ¹¹⁾ Einschl. Feinmechanik u. Optik. — ¹²⁾ Einschl. Brennereien. — ¹³⁾ Einschl. Lederverarbeitung, Gummi- und Asbestverarbeitung, Mineralölverarbeitung.

Unter diesen Aspekten betrachtet, ist in München die Elektroindustrie die stärkste Gruppe. Sie beschäftigte 1970 63870 Personen und erzielte einen Umsatz von 4,2 Mrd. DM. Der Umsatz dieser einen Industriegruppe war damit höher als der des gesamten Handwerks (s. Tab. 1). Die Zahl der berichtspflichtigen Betriebe ist nicht ganz halb so groß wie in der Druck- und Vervielfältigungsindustrie, die 166 Firmen aufzuweisen hat, und damit an erster Stelle steht. Im Fahrzeugbau sind nur 17 Firmen meldepflichtig. Gemessen an Umsatz (3,4 Mrd. DM) und Beschäftigtenzahl (38836) nimmt diese Industriegruppierung jedoch den zweiten Rang ein.

In anderen Großstädten spielt die Autoindustrie, die in der Gruppe Fahrzeugbau mitenthalten ist, die wichtigste Rolle. In Hannover und Köln liegt diese Branche nach Beschäftigtenzahl und Umsatz an der Spitze, in Stuttgart umsatzmäßig an erster, nach der Zahl der Beschäftigten knapp hinter der Elektroindustrie an zweiter Stelle. Die Erklärung dafür liefert die Tatsache, daß in den genannten Städten das Volkswagenwerk, Ford und Daimler-Benz große Produktionsstätten haben. Wie in der bayerischen Landeshauptstadt ist die Elektroindustrie in Berlin und Essen die Industriegruppe, die mit Abstand die höchsten Umsätze erzielte und die meisten Arbeitskräfte beschäftigte. Diese Rolle spielt in Frankfurt die chemische Industrie, wobei in erster Linie an die Farbwerke Hoechst zu denken ist. Auch in Düsseldorf werden mit Chemieprodukten (Henkel-Gruppe) die höchsten Umsätze erzielt, die meisten Beschäftigten sind im Maschinenbau zu finden. In Dortmund dominiert in jeder Hinsicht die Schwerindustrie, in Hamburg ebenso eindeutig die Nahrungsmittelindustrie.

In unseren Tabellen wurde der Bergbau, der in den meisten der untersuchten Städte keine Rolle spielt, nicht ausdrücklich aufgeführt, sondern in die Sammelgruppe „Sonstige“ eingereiht. Weil aber in Essen und Dortmund dieser Zweig noch immer von Bedeutung ist, sollen diesbezügliche Zahlen erwähnt werden. In Essen sind 15 Betriebe, in Dortmund 19 Betriebe gemeldet, die zusammen jeweils 20000 Personen beschäftigen. Der Umsatz dieses Industriezweiges betrug in Dortmund rd. 705 Mio. DM, in Essen rd. 555 Mio. DM, Größenordnungen, die von anderen Industrien in diesen Städten bei weitem nicht erreicht werden. Essen ist übrigens auch ein Beispiel für die Veränderungen, die nach dem Kriege in der Bundesrepublik vor sich gingen. Essen war lange Zeit die „Industriestadt schlechthin“ und wird noch heute von vielen dafür gehalten. Ein vergleichender Blick in Tabelle 5 zeigt jedoch deutlich, daß der Industrieumsatz Essens hinter dem anderer Städte merklich zurückbleibt.

In den Tab. 6, 7 und 8 (S. 298 ff.) sind zur Abrundung des Bildes die Prozentanteile der einzelnen Industriegruppen am Gesamtwert der Industrie für die drei Untersuchungsmerkmale errechnet. Dabei stellt sich heraus, daß einzelne Industriezweige in manchen Städten eine herausragende Stellung einnehmen. Hier soll nur auf Anteile, die über 30% liegen, hingewiesen werden. Während die Elektroindustrie, auch in den Städten in denen sie stärkster Umsatzträger ist, über einen Anteil von rund einem Viertel nicht hinauskommt, entfallen in Stuttgart auf den Fahrzeugbau 37,0% und in Frankfurt auf die chemische Industrie 36,0% des gesamten Industrieumsatzes. Auch als Arbeitgeber sind verschiedene Industriezweige in einzelnen Städten bereits in Größenordnungen hineingewachsen, die eine gewisse Aufmerksamkeit verdienen. So sind in Berlin 36,6% und in München 32,0% aller Industriebeschäftigten in der Elektroindustrie tätig. Mit einem Beschäftigtenanteil von 39% ist in Dortmund die Eisen- und Stahlindustrie der größte Arbeitgeber.

Im vorliegenden Beitrag wurde versucht, anhand verschiedener Daten aus der Umsatzsteuerstatistik und der Industrieberichterstattung, die wirtschaftliche Struktur Münchens derjenigen anderer deutscher Großstädte gegenüber zu stellen und in ihren Besonderheiten zu untersuchen. Dabei war zusammenfassend zu erkennen, daß die deutschen Großstädte nicht nur Verwaltungs- und Wohnfunktionen haben, sondern sich in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg besonders intensiv zu Zentren vielseitiger wirtschaftlicher Aktivität entwickelten. Es fällt durchweg eine Branchen-

mischung auf, die in manchen Städten, z. B. im Ruhrgebiet, an Stelle der früher einseitigen Ausrichtung auf nur einen Wirtschaftszweig getreten ist. Gerade München bietet hierfür ein Beispiel: Elektrotechnik, Fahrzeug- und Maschinenbau sind die umsatzstärksten Industriegruppen, die die Industrie zum umsatzstärksten Wirtschaftszweig machen. Die meisten Betriebe aber finden sich im Handwerk und im Einzelhandel, wobei das Handwerk in keiner anderen Stadt so umsatzkräftig ist, wie in der bayerischen Landeshauptstadt. Zwar spielt in jeder Stadt irgendeine Wirtschaftsgruppe im Hinblick auf Umsatz, Zahl der Betriebe oder Beschäftigten eine größere Rolle als andere. Eine Dominanz, die den Charakter der Stadt eindeutig bestimmen könnte, war nirgends festzustellen. Dies muß auch im Hinblick auf die einzelnen Industriezweige gesagt werden. Gewisse Branchen bestimmen zwar die „Industrielandschaft“ unserer Städte, herausragende „Monokulturen“ sind offensichtlich nicht vorhanden.

Zu Beginn dieses Beitrags wurde auf Attribute hingewiesen, die Städte sich geben, um eine besondere strukturelle Prägung erkennbar zu machen. Ein generelles Prädikat trifft dabei heute auf alle untersuchten Städte zu, nämlich das der „Industriestadt“. Die Industrie ist, wenn auch teilweise im Zusammenspiel mit anderen Wirtschaftsbereichen, so stark, daß das Schlagwort vom „Industriezeitalter“ seine Gültigkeit nicht nur behalten hat, sondern noch steigern konnte. Zwar spielt in den Industriestädten der tertiäre Bereich mit seinen vielfältigen Dienstleistungen auch eine bedeutende Rolle, Motor für die Entwicklung auf diesem Gebiet ist aber eindeutig die Industrie, die Akzelerationsprozesse bei Banken, Versicherungen, Verwaltungen usw. erst nach sich zieht.

Ry.